

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wischt, denn Eis ist elastisch, Eis dämpft auch gefährliche Ladungen zu reinem Theaterdonner. Der Kampf um die Fessurascharte wurde mit wechselnder Stärke bis Oktober 1917 geführt.

Noch ein zweites Geschütz auf der Marmolata verursachte den Italienern viel Schaden und Sorge. Es wurde mit unendlicher Mühe eingebaut und hatte die seltene Aufgabe, vom Grat des Marmolata-Kammes über die Südwand tausend Meter tief mit Stechschüssen gegen den Saumweg im Ombrettatal zu feuern. Die Sorgfalt, mit der diese 7,5-cm-Gebirgskanone eingebaut war, verhinderte, daß der Feind sie durch einen Schartentreffer zerstörte. Er schoß monatelang gegen die Stelle, an der er nach langem Suchen die verräterische Flamme aufblitzen gesehen, aber der Erfolg war gleich Null. Immer wieder mußten die italienischen Tragtierkolonnen im Val Ombretta den Bleihagel der Gebirgskanone auf der Marmolata über sich ergehen lassen.

Der Einbau dieses Geschützes war ein technisches Meisterstück. Halben Weges zwischen D-Süd und U-Süd wurde ein Eisstollen abgezweigt, der, in einem Doppelbogen westwärts ausholend, den Höhenunterschied von ungefähr vierhundert Metern überwand. Unter dem Grat mündete dieser Eisstollen in einen Felsstollen und dieser wieder in die eigentliche Geschützkaverne, deren Boden scharf geneigt war und so den Steilschuß über die Wand ermöglichte. —

Der Krieg auf der Marmolata ging vom ersten bis zum letzten Tag seiner Geschichte mit unveränderter Heftigkeit weiter. Feind und Natur wechselten einander pausenlos ab, und war es nicht die Kugel, die Mine, die Gasgranate, so taten Lawinen und Kälte das Ihre, um niemals den Druck, der auf den Schultern und Seelen dieser Helden im ewigen Eis lastete, zu mildern oder gar fortzunehmen.

Auch die Alpini hielten zäh und unverdrossen aus, bis die Katastrophe am oberen Isonzo sie zu schuldlosem Rückzug zwang. Aber ihre Lage auf der Punta Serauta und deren Flanken war weit weniger schwierig als die der Kaiserjäger und Schützen der Gegenseite; denn sie hatten kein kilometerbreites Eisfeld im Rücken, sondern